

VIRTUELLE HV: GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

GESETZENTWURF ERMÖGLICHT AKTIONÄRSFREUNDLICHERE HV

DSW Newsletter – Juni 2022

Editorial Seite 2
Impressum Seite 2

DSW-Aktuell

Virtuelle HV: Gekommen, um zu bleiben Seite 3
Russische Aktien preiswert abzugeben Seite 4
Ungültige Wirecard-Abschlüsse sind
kein Grund zur Sorge Seite 5
Experten-Tipp: Vorsicht vor
hochspekulativen MEME-Aktien Seite 6
In eigener Sache: DSW stellt Mitglied
in EU-Expertengremium Seite 6
In eigener Sache: Christiane Hölz neue
DSW-Bundesgeschäftsführerin Seite 7

DSW-Landesverbände

Welche Möglichkeiten haben betroffene
Investoren des Crash bei Terra Luna? Seite 8
Klaus Nieding: Rede auf der
Hauptversammlung der Deutsche Bank AG Seite 9

Kapitalmarkt

Lateinamerika holt auf Seite 10
Dr. Markus C. Zschaber:
Zufrieden und erfolgreich Seite 12
HAC-Marktkommentar Seite 14

Veranstaltungen Seite 7
Investor-Relations-Kontakte Seite 15
Mitgliedsantrag Seite 16

Editorial

Finale bei der virtuellen Hauptversammlung



Liebe Leserinnen und Leser,

Seit zwei Jahren müssen Aktionäre aufgrund der Corona-Pandemie auf virtuellen Hauptversammlungen stark reduzierte Rechten akzeptieren. Die Industrie möchte daraus gerne die Regel für die Zukunft werden lassen. Dabei geht es nicht nur um den Ablauf der HV oder die Einschränkung des Frage-, Rede- und Auskunftsrechts, sondern vor allen Dingen um das Anfechtungsrecht, das man am liebsten abschaffen möchte.

Die DSW hat sich von Beginn an dagegengestellt. Und so freut es uns, dass Bundesjustizminister Marco Buschmann am Ende die Notwendigkeit erkannt hat, die Aktionärsrechte auch in einem virtuellen HV-Format uneingeschränkt zu gewähren, exakt so, wie es der Koalitionsvertrag vorgibt.

Seit zwei Wochen gibt es nun zwei weitere Argumente, warum das Regierungskonzept ein guter und gangbarer Weg ist. So haben die Hauptversammlungen der E.ON SE und der Deutsche Lufthansa AG gezeigt, dass die Konzeption funktioniert. Fragen wurden sämtlich vor der HV beantwortet, in der HV konnte man live Fragen stellen, die dann von der Verwaltung beantwortet wurden. Dies ist auch der Kern des Regierungsentwurfes.

Sind wir nun mit der Hauptversammlung, wie sie bei E.ON und der Deutsche Lufthansa umgesetzt worden ist, zufrieden? Nein! Aber die Industrie kann jetzt nicht mehr behaupten, dass die HV, wie sie der Regierungsentwurf vorsieht, nicht praxistauglich sei.

Beste Grüße, Ihr Marc Tüngler

Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.
 Peter-Müller-Str. 14 40468 Düsseldorf
 Tel.: 0211-6697-02 Fax: 0211-6697-60
 E-Mail: dsw@dsw-info.de www.dsw-info.de

Geschäftsführung:
 Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer), Jella Benner-Heinacher (stv. Hauptgeschäftsführerin), Thomas Hechtfisher (Geschäftsführer)
 Vereinsregister, Registergericht Düsseldorf - Registernummer VR 3994

Redaktion:
 Christiane Hölz (DSW e. V.), Franz von den Driesch (newskontor GmbH)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Werbung:
 DSW Service GmbH - Peter-Müller-Str. 14 - 40468 Düsseldorf

Geschäftsführung:
 Thomas Hechtfisher, Marc Tüngler

Ansprechpartner:
 Christiane Hölz, 0211-6697-15; christiane.hoelz@dsw-info.de
 Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880
 Steuer-Nr. 105/5809/0389; USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung: Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis: Seite 1: @zhudifeng - istockphoto.com; Seite 3: @Viktor Morozuk - istockphoto.com; Seite 4: @Torsten Asmus - istockphoto.com; Seite 5: @FinkAvenue - istockphoto.com; Seite 10: @olli0815 - istockphoto.com; Seite 11: @fpdress - istockphoto.com; Seite 12: @Everste - istockphoto.com, @Tonygers - istockphoto.com; Seite 2 und 6: www.sandmann-fotografie.de; Seite 3: @Eisenhans - stock.adobe.com; Seite 7: @dimamorgan - istockphoto.com; Seite 8: @Alexey&Svetlana Novikov - stock.adobe.com; Seite 10: @fotomek - stock.adobe.com; Seite 13: @Juergen Bindrim; Seite 15: @Kalim - stock.adobe.com.com.

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



Zufrieden und erfolgreich

Im Norden Europas sind die Menschen besonders glücklich. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Auch an den skandinavischen Börsen läuft es besser als in vielen anderen Regionen – ebenfalls aus unterschiedlichen Gründen.

Von Dr. Markus C. Zschaber



Die glücklichsten Menschen leben im Norden Europas. Regelmäßig analysieren im Auftrag der Vereinten Nationen (UN) Experten die Zufriedenheit von Menschen in aller Welt. Dabei schneiden die skandinavischen Länder Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland in aller Regel sehr gut ab. So auch in diesem Jahr. Auf Platz eins rangiert Finnland, auf dem zweiten Platz Dänemark. Schweden und Norwegen belegen mit dem siebten und achten Rang immer noch vordere Plätze in der Glücks-Top-Ten des World Happiness Report 2022. Zum Vergleich: Deutschland kommt in der aktuellen Umfrage auf Platz 14.

Skandinavien punktet mit sozialer Sicherheit und persönlicher Freiheit

Dass die skandinavischen Länder so gut abschneiden, ist wohl kein Zufall. Die wichtigsten Kriterien bei der Erhebung sind unter anderem die Höhe des Bruttoinlandsprodukts, die Stärke des sozialen Umfelds, der Stand der Korruption, die Lebenserwartung sowie die Freiheit für eigene Lebensentscheidungen. Und in all diesen Punkten erreichen unsere nördlichen Nachbarn gute Werte. Das liegt, so die Experten, an einer gelungenen Mischung aus sozialer Absicherung einerseits, und einer liberalen Wirtschaftsordnung in Kombination mit einem stabilen politischen Umfeld andererseits. Also, um es einmal auf den Punkt zu bringen, Glück ist in diesem Fall das Ergebnis aus einer Verbindung von sozialer Sicherheit und persönlicher Freiheit.

Die Börsen im Norden laufen besser als der europäische Gesamtmarkt

Eine Verbindung, die sich auch positiv auf die Aktienmärkte auszuwirken scheint. Sowohl die Börse in Oslo, wie auch in Stockholm, Helsinki und Kopenhagen konnten sich gemessen an ihren Leitindizes in den zurückliegenden fünf Jahren besser entwickeln als der europäische Index EuroStoxx 50. Am besten liefen hierbei der KFX Index der dänischen Börse und der OBX Index der Börse in Norwegen. Beide Indizes kommen auf einen Zuwachs von jeweils rund 70 Prozent. Aber auch der OMX Index der schwedischen und der gleichnamige OMX des finnischen Aktienmarktes schneiden mit einem Plus von jeweils rund 20 Prozent erfolgreicher als der EuroStoxx 50 ab, der sich in den zurückliegenden fünf Jahren unter dem Strich kaum verändert hat.



Auch auf kürzere Sicht kann sich die Performance der nordeuropäischen Börsen sehen lassen. So haben in den zurückliegenden zwölf Monaten vor allem Dänemark und Norwegen den europäischen Gesamtmarkt hinter sich gelassen. Die norwegische Börse überzeugt mit einem Plus von knapp 20 Prozent, die dänische konnte immerhin das Ausgangsniveau halten, während der EuroStoxx 50 mit einem Minus von rund zehn Prozent aufwarten

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



muss. Allerdings: Der schlechten Gesamtmarktstimmung konnten sich die Märkte in Schweden und Finnland auch nicht mehr entziehen, sie weisen einen ähnlich hohen Rückgang wie der europäische Gesamtmarkt auf.

Dass die skandinavischen Börsen unter dem Schnitt eine sehr gute Figur machen, hat sicherlich viel mit der eingangs erwähnten hohen Zufriedenheit der Menschen zu tun. Das schlägt sich unter anderem in einem vergleichsweise hohen Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf nieder. So weist Norwegen laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) mit einem BIP pro Kopf von knapp 90.000 Dollar einen internationalen Spitzenwert auf. Aber auch Dänemark, Schweden und Finnland rangieren mit einer Bandbreite von 54.000 bis 68.000 Dollar zum Teil sehr deutlich vor Deutschland mit knapp 51.000 Dollar BIP pro Kopf im zurückliegenden Jahr.



Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter www.zschaber.de

Reich an Bildung und Rohstoffen

„Wo man zufrieden ist, da geht man auch gerne arbeiten“ – das erklärt allerdings nur einen Teil der hohen Wertschöpfung. Zu ihr tragen auch eine überdurchschnittliche Bildung und die Digitalisierung bei. Während etwa an deutschen Bildungseinrichtungen der Schulcomputer immer noch selten ist, ist an dänischen Schulen das digitale Arbeiten längst Alltag. Laut dem Digitalisierungsindex DESI, die Abkürzung steht für Digital Economy and Society Index, belegen von allen Ländern der Europäischen Union (EU) Dänemark, Finnland und Schweden die vorderen drei Plätze. Deutschland folgt hier erst auf dem elften Platz.

Und noch etwas spielt den skandinavischen Ländern in die Karten: Sie verfügen über größere Rohstoffvorkommen. Öl und Gas etwa, die, in Zeiten der Energieknappheit, große Bedeutung haben. Aber auch auf andere Rohstoffe können die Skandinavier verweisen. So wurde jüngst erst ein Vorkommen an Phosphaten, Vanadium und Titan in Norwegen entdeckt. Ein Weltklassevorkommen, wie es nach ersten Einschätzungen heißt, an dem auch die Europäische Union (EU) Interesse zeigt. Und: Skandinavien ist reich an natürlichen Ressourcen wie Wind und Wasser. Schon früh haben die Skandinavier deshalb auf die regenerative Energieerzeugung gesetzt, was sich nun positiv auf ihre Klimabilanz auswirkt und am Markt einem Wettbewerbsvorteil gleichkommt.

Die Möglichkeiten haben Privatanleger

Trotz ihrer guten Performance, in den gängigen europäischen Bluechip-Indizes sind Aktien aus Skandinavien eher unterrepräsentiert. Daher ist es für Anleger auch nicht immer ganz leicht, auf „nordische“ Aktien zu setzen. Zwar können einzelne Werte gekauft werden, doch ist es für deutsche Anleger – auch aufgrund fehlender Informationen – schwierig, die aussichtsreichsten Aktien in Nordeuropa zu identifizieren. Als Alternative bieten sich aber speziell ausgerichtete Indizes wie der MSCI Nordic Countries an, auf den auch Exchange Traded Funds (ETFs) begeben wurden. Aber: Wie immer gilt zu bedenken, nichts ist ohne Risiko und alles immer nur langfristig, also mindestens fünf bis sieben Jahre, zu betrachten, wenn man sein Geld investieren möchte.

Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss:

<https://zschaber.de/haftungsausschluss/>

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de

